

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

Hallo und herzlich willkommen bei Geschichten aus der Geschichte.

Mein Name ist Richard.

Und mein Name ist Daniel.

Ja und wir sind zwei Historiker, die sich hier Woche für Woche gegenseitig eine Geschichte aus der Geschichte erzählen, immer abwechseln und vor allem auch so, dass der eine nie weiß, was der andere immer erzählen wird.

Richtig.

Bevor es hier jetzt aber weitergeht, kommt noch eine kleine Werbeeinschaltung.

Werbung.

Richard.

Daniel.

Weißt du, warum ich Kuro so gern mag?

Oh, da gibt es viele Gründe.

Also, du hast mir schon einige erzählt in den letzten Jahren, aber sagen wir mal, was du jetzt meinst.

Weil ich dafür fast alle meine Ernährungsgewohnheiten das passende finde.

Also, und das sind hervorragende Qualität und in großen Packungen.

Kuro ist ja bekannt für Großpackungen, die für weniger Verpackungsmühen.

Und das beginnt bei mir beim Frühstück mit Trockenfrüchten und Nüssen.

Es geht weiter Mittag oder abends, wenn es schnell gehen muss.

Und du weißt ja, ich koche nicht so gern.

Es sich gern Nudeln mit Pesto.

Hab da halt immer das vegane Pestowerde und das vegane Pesto Rosso daheim.

Wenn ich mehr Zeit habe, koche ich oft einen Curry.

Da mag ich die rote Currypaste von Kuro am liebsten.

Und passend dazu gibt es übrigens auch eine salzreduzierte Bio-Sosin.

Und weißt du, wer den Reis kocht?

Der Reis kocht natürlich.

Richtig.

Mr. Rice Guy.

Den ist auch der Kuro.

Den hab ich auch und der ist fantastisch.

Also, Kuro bietet für mich einfach alles, was ich so im Alltag mit Essen so brauche.

Wenn ich Salat mache zum Beispiel, dann kommt da jetzt immer das Biokokosblüten-Winigrett rein.

Das schmeckt fantastisch. Kennst du das schon?

Ja, ja, kenne ich.

Und alles, was ich jetzt gesagt habe, ist natürlich nur ein kleiner Einblick in meinen Alltag mit Kuro-Produkten.

Weil bei Kuro gibt es jede Menge zu entdecken.

Das Kuro-Sortiment umfasst mittlerweile über 1200 Produkte.

Ein guter Mix aus konventionellen und biologischen Produkten.

Darunter Snacks, Trockenfrüchte, Nüsse oder Superfoods in effizienten Großpackungen.

Und Kuro zeigt, dass gute Qualität und faire Preise miteinander vereinbar sind.

Und Kuro setzt auch auf radikal transparente Preis-Kommunikation.

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

Und für alle, die jetzt losbekommen haben, Kuro mal auszuprobieren.
Und für alle, die sich ohnehin regelmäßig mit diversen Koro-Leckereien eindecken.
Für die haben wir ein Angebot.
Mit dem Code Geschichte, bitte alles in Großbuchstaben schreiben.
Gibt es 5% auf das gesamte Kuro-Sortiment.
Einfach auf www.kurodrugoripunkt.de für Deutschland.
www.kuro-shop.at für Österreich.
Oder www.kuro-shop.ch für die Schweiz.
Vorbeischauen und den Code eingeben und 5% sparen.
Der Code ist übrigens gültig bis zum 31.12.2023.
Alle Infos und den Code gibt es natürlich wie immer auch in unseren Schornots.
Hervorragend.
Und Mahlzeit auch.
In dem Fall.
Ende der Werbung.
Ja und Wertester Daniel.
Angekommen sind wir bei Folge 417.
Und jetzt bin ich schon Wertest.
Ja, bist schon öfter Wertest gewesen.
Sehr gut.
Ja, das fluktuiert manchmal.
Manchmal nur Wert, manchmal Wertest.
Heute auf jeden Fall Wertester Daniel 417.
Weißt du noch über was wir in Folge 416 sprachen?
Oh ja, du hast letzte Woche die Geschichte des Münzgeldes erzielt.
Also wie das Münzgeld erfunden wurde vom Vater von Größers.
Genau.
Also eine kleine Einführung in die Geldwirtschaft.
Beziehungsweise den Ursprung der Geldwirtschaft.
Viele Dinge natürlich nur angerissen.
Beziehungsweise auch ein bisschen mit einem groben Pinsel drüber gefahren.
Eine englische Phrase.
Auf jeden Fall.
Ja, das habe ich erzählt.
Und eine Sache, die weniger inhaltlich und mehr, wie soll ich sagen, sprachlicher Natur ist.
Jemand hat, glaube ich, auf Master dann angemerkt,
dass er gelernt hat oder auf Twitter,
dass es in Österreich nicht über das Ohrhauen,
sondern über das Ohrwerfen heißt, weil ich das gesagt habe.
In der Folge.
Natürlich heißt es nicht so, ja?
Das haben wir falsch gesagt.
Stimmt.

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

Das ist Ohrhauen.

Das haben wir auch in Österreich.

Also im Grunde wahrscheinlich, weil ich es in der Vergangenheitsform erzählt habe auf jeden Fall habe ich es, glaube ich, so formuliert, dass über das Ohr gehauen, das ist komisch geklungen hat in meinem Mann und dann hat mein Hirn halt gesagt, mach mal Werfen draus.

Interessant.

Mir ist es gar nicht so, wenn man das sagt.

Mir dann auch heißt beim Schnitt.

Und dann habe ich es gehört, dann habe ich gedacht, ja, lassen wir es drin, vielleicht merkt es niemand.

Aber ja, das passiert natürlich nicht mehr heutzutage.

Gut, weiteres Feedback inhaltlicher Natur.

Gibt es einen in den Feedback, der jetzt auch bald kommt?

Das haben wir das letzte Mal schon gesagt, gell?

Ja, aber diesmal wirklich.

Ja.

Diesmal wirklich.

Daniel, nachdem ich jetzt hier durch bin mit dem Haus Meisterlichen für die vorherige Folge, du weißt, dass das bedeutet für dich, gell?

Oh ja.

Jetzt wird es ernst.

Der Pult steigt.

Der Pult steigt.

Ich erwarte mir von dir jetzt eine Banger Story.

Ah, das verstehe ich.

Ich habe mir diesmal die Geschichte ausgesucht.

Und ich bin mal gespannt, wie das funktioniert.

Eine Geschichte, von der ich weiß, dass du sie kennst.

Aber ich habe einen Aspekt rausgenommen, von dem ich hoffe, dass du sie noch nicht kennst.

Ich bin mal gespannt.

Interessant.

Normalerweise, wenn du davon ausgehst, dass sie was kennen, ist gar nicht.

Ja, du wirst gleich sehen.

Die Geschichte, glaube ich, also ich fange mal einfach an.

Okay.

Richard, am 10. November 1871 kommt der Journalist Henry Morton Stanley nach Uchiji am Tanganyika See in Tanzania, ein Land im Osten Afrikas.

Und trifft dort auf einen ziemlich entkräfteten Mann, der seit einigen Jahren als Verschollen galt.

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

Seit 1866 gibt es nämlich keinen Lebenszeichen mehr von ihm.
Und Stanley begrüßt ihn mit den berühmten Worten
Dr. Livingston, I presume.
Also Dr. Livingston, nehme ich an.
Es ist einer der bekanntesten Sätze der Geschichte.
Es sind häufig zitierte Begrüßungsworte
und welche, die höchstwahrscheinlich so gar nicht gesagt wurden.
Aber dieses Treffen macht Stanley berühmt
und er ist jetzt der Livingston-Entdecker.
Und ich nehme an, Richard, du kennst das Titat
und die Geschichte um David Livingston, oder?
In den Grundzügen.
Ja, weißt du, was er geantwortet hat?
Nein.
Er antwortet, yes, I feel thankful that I'm here to welcome you.
Und wir springen also in die Zeit der Expeditionen
und Forschungsreisen durch Ostafrika.
Wir könnten jetzt nämlich lange reden
über die Afrika-Reisen von David Livingston,
dem schottischen Missionar und Afrika-Forscher.
Zum Beispiel, wie er am Bang Weulesee
im Nordosten Sambias gestorben ist,
auf der Suche nach der Quelle des Niels.
Ebenso lang könnten wir reden über die lange Reise
von Stanley in Afrika auf der Suche nach Livingston.
286 Tage ist er nämlich unterwegs von der Küste
ins Landesinnere, ungefähr 1.000 Kilometer sind das.
Finanziert wird die Expedition von der Zeitung New York Herald.
Der Weg stellt sich als unglaublich mühsam raus.
Stanley überlebt die Reise auch nur knapp.
Er bekommt Malaria, wird von Fieber-Schüben geplagt
und ist für einige Zeit sogar bewusstlos.
Oder wir könnten eine ganze Folge drüber machen,
wie Stanley in den folgenden Jahren mitgeholfen hat,
dass der belgische König Leopold II
ein Terror-Regime im Kongo installiert hat.
Stanley hat nämlich während einer dreijährigen Expedition
für die belgische Krone den Kongo erkundet.
Oder Richard, wir reden heute mal über die Personen,
die es überhaupt erst ermöglicht haben,
dass zwei Europäer wie Livingston und Stanley
1.000 Kilometer durch Afrika laufen und das überleben.
Wir sprechen nämlich heute mal wieder über Expeditionen,

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

stellen aber diesmal diejenigen in den Vordergrund,
die sonst im Hintergrund verschwinden
und die völlig unerwähnt bleiben
und die aber in vielen brenzligen Situationen
den Forschungsreisenden des Leben gerettet haben.

Ha, hervorragend.

Stanley zum Beispiel reist nämlich nicht alleine,
als er im Frühjahr 1871 von der Ostküste Afrikas
sich auf den Weg macht.

Es ist ein Tross von 190 Personen,
die meisten davon waren Indigene,
die als Träger engagiert waren
und die ganze Ausrüstung tragen mussten.

Es waren aber auch Köche dabei, Übersetzer, Soldaten,
also ganz viele Leute mit ganz unterschiedlichen Aufgaben.

Und viele von ihnen sind aber auf dem Weg
zum Tangany Kasee.

Das war eine äußerst entbehrungsreiche Reise,
sind gestorben oder sind desortiert,
nur 50 Mann erreichen schließlich mit Stanley Uchiji.

Und was mir übrigens nicht glaube ich bei der Vorbereitung
erst aufgefallen ist, der Tangany Kasee,
der zählt für den größten See in der Erde überhaupt.

Und das Treffen von Stanley und Livingston,
das so eine Legende geworden ist,
das sieht dann auch nicht so aus,
dass sie beiden sich irgendwie zufällig gegenüberstehen

und dann Stanley so fragt,
ah Dr. Livingston, I presume,
nee, die beiden wussten durch Booten,
dass sie sich gleich treffen werden
und als Stanley in die Stadt kommt,
nach Uchiji, da lässt er ein Träger
mit einer amerikanischen Flagge hinter sich hergehen.

Also es sind, sagen wir mal,
selbst wenn die Worte wirklich so gefallen sind,
dann waren die sehr geplant und bewusst gesetzt.

Ja, dann war es halt eine rhetorische Frage wahrscheinlich.

Weil die, wenn man es hört,
dann geht man davon aus,
dass man durch Stickig läuft
und plötzlich steht ihm jemand gegenüber
und eher so, ah Dr. Livingston, I presume.

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

Also Livingston steht natürlich,
oder begrüßt ihn so,
dass natürlich für Stanley völlig klar ist,
dass das David Livingston ist.
Wenn wir über historische Eigenstände reden,
dann verkürzen wir das ja ganz oft.
Also bei Kriegen zum Beispiel
werden dann nur die Feldherren genannt.
Oder bei den Expeditionen ist es auch oft so,
dass nur die Expeditionsleiter genannt werden.
Und dabei waren aber, wenn die Europäer
bei Missionen durch Afrika, Amerika
oder Australien gelaufen sind,
in den meisten Fällen immer auch Indigene mit dabei.
Und die waren eben nicht nur mit dabei.
Die Europäer waren von ihnen hochgradig abhängig.
Also die hatten eine vielfältige Aufgaben.
Die waren Dollmatcher, Pferdellieferer,
Navigatoren, Lastenträger, Soldaten,
Köche, Jäger.
Oder wie in dem Fall, also wir werden jetzt
einige kennenlernen, die als Karawanenführer
mit dabei waren.
Hinzu kommt ja, dass wir diese Expeditionen
meist nur aus einem europäischen Blickwinkel anschauen.
Also für die indigenen Begleiter
entdecken die Europäer ja dort nichts Neues.
Livingston zum Beispiel gilt, dass der Entdecker
der Victoria Fälle und benennt sie
nach der britischen Königin Victoria.
Seine indigenen Begleiter
die kannten den Wasserfall natürlich schon längst.
Und die Wasserfälle hatten auch schon längst
einen eigenen Namen.
Nämlich Mousi-Oatunia.
Zu Deutsch Donnern der Rauch.
Ah, sehr gut.
Das ist Rock, oder?
Dem Uluru in Australien.
Ja, stimmt.
Der auch benannt wurde,
der war in wirklich schon langen Namen gehabt hat.
Hinzu kommt die Begleiter werden häufig vergessen,

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

weil ihre Namen ja auch nicht in den Quellen auftauchen.
Also die bleiben einfach namenlos.
Und deshalb geraten sie dann auch häufig in Vergessenheit.
Wir wissen zum Beispiel nicht,
ob Stanley den Satz wirklich so gesagt hat,
weil es von Livingston keine Aufzeichnungen dazu gibt.
Also er erwähnt in seinem Tagebuch
diesen Satz nicht.
Der frikanische Begleiter wurde nie gefragt.
Und so bleibt halt nur der Bericht dazu von Stanley selber.
Und das kann man glauben und halt nicht.
Und der Satz erscheint nämlich
in seinem Leitartikel
für den New York Herald am 10. August 1872.
Allerdings, es gibt auch Begleiter
von denen wir mehr wissen,
der einen Namen überliefert ist
und über einige davon
werden wir jetzt in dieser Folge sprechen.
Sehr schön.
Weißt du, Richard, wo der Nil entspringt?
Einer der längsten flüstere Ehre mit über 6000 Kilometern?
Wo er entspringt?
Nein, keine Ahnung.
Ich möchte jetzt nichts sagen,
weil es könnte völlig falsch sein.
Also wir wissen heute,
dass der Nil in den Bergen von Luanda
und Porundi entspringt.
Aber im 19. Jahrhundert
hat die Royal Geographical Society
einige Expeditionen finanziert,
um diese Frage zu beantworten.
Was sind die Quälnissen?
Und bei einer dieser Forschungsreisen
ist ein gewisser John Henning Speak dabei.
Das ist der Zier der British Indian Army.
Von dem hast du vielleicht schon mal gehört.
Wie heißt er?
John Henning Speak.
Also mit S-P-E-K-E.
Und der ist an einigen Expeditionen
durch Ostafrika beteiligt,

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

nachdem er den Richard Francis Burton kennenlernt.
Unter dessen Leitung sind nämlich 1857
von Sansibar aus, um die Quellen des Nils zu finden.
Und Sansibar
ist eine Insel direkt vor der Küste von Tanzania.
Gegenüber
ist die Stadt Dar es-Salam
und das ist die wichtigste Handelsstadt
Tanzanias.
Dort hatte dann später ab 1891
auch die deutsche Kolonialverwaltung
von Deutsch-Ostafrika eingesetzt.
Und zu Burton übrigens noch,
der ist unter anderem
als muslimischer Pilger verkleidet
nach Medina und Mecca gereist.
Was natürlich verborgen war für ihn als nicht muslim.
Jedenfalls Speke und Burton
ziehen im Juni 1850 los
um als erste Europäer
aus Afrika zu erkunden.
Das ist ein Gebiet, das sich durch mehrere Länder
zieht, wo es einige große Seen gibt.
Also am bekanntesten ist eben der Victoria See.
Aber der Tanganika See z.B.
erzählt auch dazu.
Und die sind natürlich nicht allein unterwegs.
Als Karawanenführer und Dolmetscher
ist ein gewisser Sidi Mubarak Bombay
mit dabei.
Und bei ihnen wissen wir einiges,
weil er nicht nur an dieser Expedition teilnimmt,
sondern mit der wichtigsten Karawanenführer
dieser Zeit wird für ganz viele britische Missionen.
Er ist 1820
in Ostafrika in der Nähe des Malawi Sees geboren.
Der Malawi See zählt auch
zu den großen Seen.
Und 1832
wird er durch arabische Sklavenhändler
entführt und verkauft.
Und er bekommt dann den Sklavennamen Mubarak.

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

Und sein Käufer
nimmt ihn dann mit nach Indien,
also nach Bombay, das heutige Mumbai.
Und daher kommt auch sein Spitzname
Bombay, also den er sich dann auch selber gibt.
Und so nennt er sich dann auch später selber.
Und weil die in Indien lebenden afrikanischen Sklaven
als Sidi bezeichnet wurden,
ist er heute eben bekannt
als Sidi Mubarak Bombay.
Und er bleibt dann fast 20 Jahre
in Indien, aber irgendwann
stirbt sein Käufer und Bombay wird frei.
Und er entscheidet sich dann 1855
wieder nach Ostafrika zurückzukehren
und wird dann erstmal Soldat
beim Sultan von Zanzibar.
Und bevor wir uns jetzt anschauen,
wie Bombay zum Karawahnenführer
der Nilquellen Expedition wird,
jetzt möchte ich nur einen kurz-next-Kurs
zum ostafrikanischen Sklavenhandel machen.
Ich weiß nicht, wie es dir gedreht hat,
wenn ich an den Sklavenhandel denk,
dann fällt mir zuerst der transatlantische
Sklavenhandel ein.
Ja, das wäre dann von Westafrika aus.
Genau, der ist so der,
dieser klassische Dreieckshandel. Also das heißt,
die Schiffe sind mit Waren
an die Westküste Afrika gefahren,
haben sie dort gegen Menschen eingetauscht,
die dann nach Amerika oder Südamerika
gebracht oder verkauft wurden.
Dann haben sie dafür dann wieder Zucker, Kaffee
oder Baumwolle mit nach Europa gebracht.
Und wie du richtig sagst,
das heißt, dieser Sklavenhandel findet vor allem
an der afrikanischen Westküste statt.
Durchgeführt von den europäischen Kolonisatoren
und zwar ungefähr bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts.
Warum
dieser Sklavenhandel dann zum Erliegen kommt,

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

darüber reden wir nachher noch,
da gibt es nämlich einen Zusammenhang
mit den ostafrikanischen Expeditionen.
Jedenfalls
der Sklavenhandel in Ostafrika, der wird
durchgeführt, die die Menschen dann vor allem
in den arabischen Raum nach Nordafrika
oder Asien verkauft haben.
Und das Handelszentrum war die Insel Sansibar
unter der Herrschaft des Sultans von Oman.
Und während
der transatlantische Sklavenhandel
im 19. Jahrhundert abnimmt,
erreicht dieser Sklavenhandel, der
ostafrikanische Sklavenhandel im 19. Jahrhundert
einen Höhepunkt. Und das ist genau die Zeit,
in der Bombay zum Sklaven wird.
An der Macht zu der Zeit ist ein gewisser
Said ibn Sultan
in Oman. Also der ist quasi Herrscher
auf Sansibar und eben Herrscher
im Oman auf der arabischen Halbinsel.
Also sein Herrschaftsbereich, musst du dir vorstellen,
war im Süden der arabischen Halbinsel
und zieht sich dann die ostafrikanische
Küste runter bis Maragaskam.
Und der beherrscht aber im Grunde nur
den Küstenstreifen, also nicht wirklich
das Landesinnere.
Und im Laufe seiner Herrschaft wird Sansibar
für ihn immer wichtiger, so dass er ab 1832
sogar seine Residenz dorthin verlegt.
Also er hat seine Residenz
auf Sansibar.
Und in dieser Zeit baure den Sklavenhandel
immens aus, auch weil er im großen Stil
Gewürznäken auf Sansibar anbahnen lässt
und dafür Sklaven einsetzt.
Und Gewürznäken, du erinnerst dich vielleicht
ursprünglich, waren sie nur auf den
Molukkenheimisch, dieser Inselgruppe
in Pazifik, ebenso wie Muskat.
Und mehr dazu habe ich ja in meiner Folge

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

279 erzählt, wo es um den Tausch von den Banderinseln und Manhattan geht. Und eigentlich hatte ja die Niederländische Ost-Indien-Kompagnie ein Monopol auf Muskat und Gewürznelken. Aber es ist dann Mitte des 18. Jahrhunderts gelungen Zetzinge von den Molukken zu schmuggeln. Jedenfalls, Saeed baut den Handel mit Sklaven über Sansibar enorm aus und er gerät deshalb in Konflikt mit Großbritannien. Und kannst du dir vorstellen, Richard, warum? Naja, weil die das gern für sich hätten. Das ist der erste Gedanke, den man hat, den hatte ich nämlich auch, aber das ist falsch. Okay. Dann klär mich auf. Sie machen es nicht, weil die den Handel selber übernehmen wollen, sondern weil die den Sklavenhandel inzwischen nicht nur für sich selber verboten haben, sondern auch dagegen vorgehen. Das wäre mein zweiter Gedanke gewesen. Aber ich war mir sicher, ob es auch schon so weit war, weil die haben ja quasi verboten, aber dann den Handel aber noch nicht den Besitz. Das ist ja, glaube ich, auch in den Stufen gegangen. Und was auch in den Stufen geht, Sie haben es erstmal in Europa verboten und es hat länger gedauert, bis sie es dann wirklich im ganzen Empire verboten haben. 1833 mit dem Slavery Abolition Act von 1833, da wurde der Handel und Besitz von Sklaven im britischen Empire verboten. Es beginnt aber schon Jahrzehnt früher, also die Briten drängen die Sultane von Sansibar dazu, mit ihnen Antisklaverei-Verträge abzuschließen. Und der erste dieser Verträge ist der Mosby-Vertrag von 1822,

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

der in bestimmten Gebieten
den Transport von Sklaven verbietet.
Und ich habe schon gesagt, dass der
Sultane von Sanciba den Sklavenhandel
über Sanciba weiter ausweitet.
Und es liegt daran,
weil er diesen Mosby-Vertrag versucht
zu umgehen, um diesen Vertrag
zu umgehen, baut er nämlich den Sklavenhandel
über Sanciba weiter aus.
Als der Said dann an der Macht ist,
üben die Briten dann eben noch mehr Druck aus,
der muss schließlich nachgeben und 1845
verbietet er den Export von Sklaven.
Aber es gelingt den Briten
nicht, es wirklich durchzusetzen.
Und deshalb patrouillieren dann so in den
1860er-Jahren zunehmend Schiffe der
Royal Navy, um Sklaventransporte zu verhindern.
Und in den folgenden
Jahren, also 1861 zum Beispiel,
wurde Sanciba unter dem Nachfolge
von Said zum unabhängigen Sultanat
und der baut den Sklavenhandel dann bis
zu den großen Seen aus.
Die Briten reagieren dann so, dass sie in den 1870er-Jahren
mit einer Blockade drohen
und deshalb beugt sich dann der Sultane und
verbietet ab 1875 den
gesamten Sklavenhandel in Ostafrika.
Das heißt aber nicht, dass es ab da
in den Sklaven mehr gibt.
Und das heißt auch nicht, und das ist
auch der nächste Punkt, der wichtig ist,
die Briten führen diesen Kampf gegen
die Sklaverei nicht uneigennützig.
Also die haben was davon.
Und was sie in dem Fall davon haben,
ist für sie ist dieser Kampf gegen den
Sklavenhandel ihr Weg, um den Einfluss
in Ostafrika massiv auszuweiten.
Also sie haben jetzt quasi
ein Grundmilitärstützpunkt tätig zu werden.

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

Und zu dem Zeitpunkt jetzt, also wir sind so in den 1850er-1860er-Jahren, da ist das Problem, dass sie das Landesinnere von Ostafrika praktisch noch überhaupt nicht kennen. Sie kennen die Küste, aber sie kennen das Landesinnere praktisch nicht. Und deshalb ist es ja so, diese wissenschaftlichen Expeditionen zur Erkundung Ostafrikas, wie sie eben von Livingston und von Stanley betrieben werden, die gehen jetzt Hand in Hand mit diesem Kampf gegen die Sklaverei und mit der Ausweitung des Einflusses von Großbritannien in Afrika. Das fällt quasi alles so zeitlich in eines. Und die ersten Afrika-Reisen von Livingston die finden auch in den 1840er-Jahren statt. Man muss sich wirklich vorstellen, bis in die 1840er-Jahre kennen die Europäer praktisch nur die Küstenafrikas und haben dort halt überall Handelsstationen aufgebaut, aber danach setzt jetzt die Kolonialisierung richtig massiv ein. Und das geht eben Hand in Hand mit diesen Forschungsreisen. Und ein Großteil dieses Gebiet, also das wird dann ab 1885 dann die deutsche Kolonie, Deutsch-Ostafrika. Sansiba wird ab 1890 dann offiziell Protektorat Großbritanniens. So viel vielleicht so im Kontext, kommen wir mal zurück zu Speke und Burden. Die beiden machen sich also 1857 von Sansiba aus auf den Weg und die treffen auf einen ehemaligen Sklaven, der lange Zeit in Indien gelebt hat und 1855 wieder zurückgekehrt ist,

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

nämlich Sidi Mubarak Bombay.
Der ehemalige Sklave
ist inzwischen jetzt in Diensten des Sultans
und sie treffen
den Bombay, der mit einigen Kameraden
unterwegs ist und die wollen sich
der Expedition anschließen und deshalb
ist es dann so das Speak und Burden,
die dann freikaufen aus dem Militärdienst.
Und das stellt sich aber bald raus,
dass Bombay wahrscheinlich das wichtigste
Mitglied dieser Expedition werden wird.
Also der Weg ins Landesinnere
ist auch für Burden und Speak extrem
mühsam, die werden auch
krank, müssen zeitweise von den
indigenen Begleitern nicht nur gepflegt
sondern auch getragen werden.
Aber im Februar 1858
erreichen sie jetzt den Tangany Kase
bei Uchichi, als erste Europäer.
Also der Ort, an dem sich jetzt
einige Jahre später Stanley und Livingston begrüßen werden.
Aber ich jetzt schon mal verraten kann,
dass wir Bombay dann nochmal
treffen werden.
Speak und Burden sind ja auf dem Weg,
weil sie die Quelle des Niles finden wollen
und beide gehen jetzt davon aus,
dass sie die Quelle gefunden haben
beim Tangany Kase.
Burden, den geht es aber nicht so gut,
der will ihn nicht weiterziehen.
Der Speak zieht deshalb alleine weiter
mit dem Bombay, der ebenfalls dabei ist
und jetzt so seine rechte Hand wird im Grunde.
Also er ist auch ein Stolzmetzger dabei
und er ist auch derjenige, der immer vermittelt,
wenn sie auf lokale Autoritäten treffen.
Also er wird wirklich so zum entscheidenden Begleiter
von Stanley und wir kennen Bombay deshalb ja auch,
weil er auch namentlich erwähnt wird von Speak zum Beispiel.
Im August 1858

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

erreichen sie dann den Ukoree WC
und weil er der erste Europäer dort ist,
benennt ihn Speak Neu.
Und was glaubst du Richard?
Unter welchen Namen kennst du diesen See?
Ich weiß nicht, wie heißt er?
Was ist der bekannteste See
in Ostafrika, den du kennst?
Du weißt, geografisch schwierig
bei mir.
Wir müssen kennen.
Fällt dir ein See ein?
Ein afrikanischer See,
fällt dir ein?
Bitte, fragen wir nach.
Mir fällt literally kein afrikanischer See ein.
Es ist der Victoria See.
Ach so, ja, natürlich.
Oh nein.
Aber ich bin grundsätzlich schlecht in Geografie,
möchte ich dazu sagen.
Es beschränkt sich nicht auf Afrika.
Das ist also der Nächste der großen See.
Und Speak ist jetzt davon überzeugt,
dass das die Quelle des Neuses.
Übrigens die herausragende Stellung
von Bombay lässt sich zum Beispiel auch daran erkennen,
dass Speak ihm auf dem Weg
eine Zeit lang einen Esel
als Reit hier zur Verfügung stellt,
weil er sich eine Verletzung am Fuß zugezogen hat.
Im Februar 1859
erreichen sie dann alle gemeinsam
wieder die ostafrikanische Küste.
Aber es kommt zum Streit
zwischen Burton und Speak.
Die beiden überwerfen sich
und werden in den nächsten Jahrzehnten
zu erbitterten Feinden.
Wir stellen Burton zweifelt natürlich an der Theorie von Speak,
dass der Victoria See die Quelle des Neuses ist.
Insofern natürlich klar,
weil er war ja nicht dabei.

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

Und Speak damit ja so
das Alleinstellungsmerkmal hat das er jetzt
die Quelle des Neuses gefunden hat
und eben nicht gemeinsam mit Burton.
Speak lässt es aber nicht auf sich sitzen
und startet 1860 erneut
eine Expedition.
Und diesmal engagiert er wieder den Bombay,
der als Bezahlung 60 US-Dollar
für ein Jahr bekommt.
Das ist ein zuständiges,
diese Karawane zu organisieren
und zusammenzustellen.
Er beginnt erst mal damit,
dass er Personal rekrutiert.
Am Ende ist es nämlich eine Karawane
mit ungefähr 200 Leuten
und Speak ernennt ihn schließlich
dann auch zum Karawanenführer.
Zwischen den beiden verläuft er auch
nicht ganz so reibungsfrei.
Es kommt dann auch zu einem Konflikt.
Zum Beispiel wird erwähnt ein Konflikt
Anfang 1862.
Und Bombay weigert sich jetzt weiter
zu ziehen und sagt,
wir müssen erst, bevor wir weitergehen,
an lokalen Führer engagieren
und er weist die Karawane an,
stehen zu bleiben und nicht weiter zu gehen.
Und Speak ist eben dagegen und sagt,
nee, wir müssen weitergehen.
Und weil sich Bombay weigert,
schlägt ihm Speak so heftig ins Gesicht,
dass er einige Zähne verliert.
Bombay verlässt deshalb dann das Lager
und kommt aber einen Monat später
wieder zurück
aus den Kosten als Karawanenführer.
Sie ziehen dann weiter nach Khatum,
die Hauptstadt des Sudans
und von dort dann weiter nach Cairo
und dort endet dann die Expedition offiziell

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

und Speak fährt mit dem Schiff zurück nach England, während Bombay mit den weiteren Begleitern zurückfährt nach Sansibar, wo sie im August 1863 dann ankommen.

Und weil ich schon gesagt habe, dass Bombay auch namentlich erwähnt wird, es ist dann so, dass Speak auch wirklich schreibt, dass der Erfolg der Reise und Leistung Bombay es geschuldet war.

Und deshalb ehrt

ihn die Royal Geographical Society auch mit einer Silbermedaille.

Allerdings hat Bombay nie eine Einladung nach London bekommen, sondern sie haben sie ihm per Post geschickt.

Und als Henry Morton Stanley auf der Suche nach Livingston, auf Sansibar landet, im Januar 1871 kennt er natürlich die Berichte von Speak und macht sich auf die Suche nach Bombay.

Er findet ihn auch und er engagiert ihn und er macht sich jetzt auch deshalb daran gleich die Karawane zusammenzustellen, auszurüsten.

Diesmal bekommt er mehr Geld, er bekommt 80 US Dollar Jahresgehalt.

Allerdings sind die Berichte jetzt nicht mehr so eindeutig positiv.

Also es ist so, mit Stanley versteht er sich nicht ganz so gut. Also es kommt mehrfach zu Konflikten, einmal lässt Stanley ihn sogar in Ketten legen. Aber insbesondere bei Kontakt mit lokalen Herrschern ist es meist Bombay, der Verhandlung und Dolmetscht. Also man merkt einfach an einer von dem sind sie abhängig.

Na ja, er ist halt so der Fixer.

Genau.

Wenn mir so jemand sagt, hey, wir müssen stehenbleiben und uns einen örtlichen Guide suchen, dann hören wir doch auf den.

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

Ich frage mich, was das Problem von Speak und Stanley ist in dem Zusammenhang. Was bei Bombay auffällt, ist, dass er in diese Konflikte auch gehen konnte und auch immer wieder seinen Posten zurückbekommen hat. Und man da dann auch sehen kann, dass Stanley oder auch eben Speak schon einfach abhängig waren von Bombay und ihn auch ein Stück weit nach zurück haben wollten dann. Ja, abhängig aber offenbar nicht so geschätzt haben für das, was er gemacht hat für sie. Also ich meine, Speak hat immerhin so positiv von ihm geredet in London, dass sie ihm diese Medaille zukommen haben lassen. Also und wir werden gleich sehen, dass er wird noch mehr bekommen von der Royal Geographical Society. Ich greife jetzt schon mal vor Stanley kommt ja dann wieder zurück, nachdem er liebungsend getroffen hat, nachdem, was er gemacht hat. Und das ist im Mai 1872 und als sie da zurückkommen, bricht er kurz darauf zur nächsten Expedition auf und ist es diesmal wieder ein britischer Expeditionsleiter, nämlich Verney Cameron, der von der Royal Geographical Society geschickt wurde, um den wiedergefundenen Livingston neue Hilfsmittel zu bringen. Allerdings in der Zwischenzeit stirbt Livingston und nachdem sie dann von seinem Tod erfahren, brechen sie die Expedition aber nicht ab, sondern sie suchen sich eine neue Allafrika, einmal von Ost nach West mit Bombay als Karawannenführer. Was ihnen dann auch gelungen ist, also im November 1875 nach drei Jahren erreichen sie die Atlantikküste in Angola. Und dafür, das habe ich jetzt vorhin schon

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

angedeutet, wird Bombay dann auch von der Royal Geographical Society geehrt, er bekommt nämlich ab dann eine jährliche Pension von 15 Pfund zugesprochen.

Und Bombay lebt dann die nächsten Jahre auf Sanséba und stirbt dann im Oktober 1885 und was man bei ihm auf jeden Fall sagen kann, er ist einer der indigenen Begleiter der am weitesten gereist ist, also man schätzt, dass er ungefähr 10.000 km zu Fuß zurückgelegt hat als Karawannenführer.

Und er nimmt natürlich eine zentrale Rolle ein bei den britischen Erkundungen in Ostafrikas. Und wenn man dich erinnert, er nannte sich ja Bombay, weil er einige Zeit in Indien verbracht hat.

Und dieses Schicksal teilt er mit zwei weiteren ehemaligen Sklaven, nämlich dem James Schuma und dem Abdullah David Susi.

Die beiden sind ebenfalls ehemalige afrikanische Sklaven.

Schuma ist um 1850 geboren, wird das kleine Junge als Sklave entführt und gerät dann in die Hände eines portugiesischen Sklavenhändlers.

Und 1861 trifft er aber auf eine Person, die ihn befreit und frei kauft.

Und hast du eine Idee, wer diese Person sein könnte? In welchem Jahr? 1861.

Po,
Livingston.

Ganz genau, Livingston, David Livingston.

Endlich wollen wir es richtig sagen.

Und Livingston ist auch der, den Abdullah David Susi befreit.

Der muss nämlich als Sklave am Sambesiflus arbeiten, im heutigen Mosambik.

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

Und 1863 kommt Livingston dort vorbei
und kauft ihn frei. Also 1861
befreit er den James Schuma
und 1863 den Abdullah David Susi.
Und die beiden
ehemaligen Sklaven
treffen sich jetzt in Indien.
Und zwar in Nasik. Das ist ein
Vorort von Mumbai.
Und deine Frage, Richard, ist sehr berechtigt.
Wieso kommen oder wie kommen die beiden
jetzt zusammen nach Indien?
Ja, genau
diese Frage ging mir doch den Kopf.
Du hast wie so oft meine Gedanken gelesen.
Ich habe dir ja schon erzählt,
dass die Briten versuchen, den
ostafrikanischen Sklavenhandel einzudämmen.
Und Mumbai, also Mumbai,
ist dabei ein wichtiger Stützpunkt
im britischen Kampf gegen die Sklaverei.
Sie haben nämlich oft befreite Sklaven
aus Ost- oder Zentral-Afrika
dorthin gebracht, um zu verhindern,
dass sie nochmal entführt werden.
Und einige von ihnen haben dann in Nasik
gelebt, wo es eine Emissionsschule gab,
die die beiden besucht haben.
Und die Schüler dort wurden auch als
die Mumbai-Afrikans oder die
Nasik-Boys bezeichnet.
Und die beiden bekanntesten davon
sind eben Schuma und Susi.
Und die Livingston sehr verbunden gefühlt,
also dem Mann, der sie befreit hat.
Und als sie dann wieder zurück nach
Afrika kommen, schließen sie sich
seiner Expedition an, die er im Jahr 1866
startet.
Und wenn er dich erinnert, Richard,
das ist die Expedition 1866
seit der Livingston als Verscheuengalt.
Und Schuma und Susi, die gelten

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

als seine Faithfuls, also seine Getreuen.
Und wir werden auch gleich sehen, warum.
Vielleicht auch ein paar Worte zu Libingsten,
weil ich, die haben mich schon oft erwähnt,
noch gar nicht über ihn geredet.
Weil er soll ja auch nie im Zentrum dieser
Folge stehen. Aber vielleicht so zum
Kontext Libingsten ist ja im Vereinigten
Königreich heute eine Legende.
Also zählt sicher zu den bekanntesten
Persönlichkeiten von dort.
Oder? Würde es so...
Ja, es gibt halt so viele aus Großbritannien,
aber ja sicher ein oder von...
Sagen wir mal, der ist einer der bekanntesten
Persönlichkeiten des viktorianischen
Zeitalters.
Ist übrigens in Schottland geboren, 1813,
und dann in den 1840er-Jahren
ist er zum Missionar geworden.
Und begibt sich dann auf Forschungsreisen
durch Afrika. Und kehrt dann in den nächsten
Jahrzehnten eigentlich
nur noch kurzzeitig nach Europa zurück.
Also verbringt dann eigentlich die meiste Zeit seines Lebens
in Afrika und dort auf Expeditionen
und auf Forschungsreisen. Und ist eigentlich nur
noch wenige Jahre dann in Europa.
Aber und das ist jetzt das Interessante.
Bei Libingsten, Libingsten ist nicht nur als
Missionar unterwegs. Also eigentlich muss man
sagen, am Ende des Tages missioniert er,
nämlich eigentlich kaum Personen,
sondern vor allem erkundet er
viele afrikanische Gegenden.
Und ist dann eben als Forschungsreisender
unterwegs. Und er arbeitet auch
aktiv gegen den Sklavenhandel.
Und macht dann eben sowas wie bei
Schumann Susi, dass er eben die Sklaven
freikaufte. Und er sagt auch, dass er die
Nielquellen finden will. Und das eine
seiner großen Motivationen ist,

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

das deshalb zu machen, weil er dann mehr Einfluss hat und den Einfluss da zu nutzen will, den osdafrikanischen Einfluss zu beenden.

Und als er dann 1865 zu seiner letzten Reise nach Afrika aufbricht, wo er 1866 auf San Siber ankommt, da wird schon das Gerücht verbreitet, er wäre getötet worden.

Das wird zwar dann widerlegt, aber trotzdem gilt er eben seit 1866 als Verschäulen.

Also er startet von San Siber aus mit dem Ziel, die Flüsse und Seen Ostafrikas zu erkunden.

Ein Jahr später erreicht er dann den Tanganika See. Aber Anfang 1869 erkrankt er schwer.

Und zwar so schwer, dass er nicht mehr weiterziehen kann. Und er muss dann getragen werden. Und sie sind dann angewiesen auf die Hilfe von arabischen Sklavenhändlern, die ihnen helfen. Die versorgen sie dann und bringen sie dann wieder zurück zum Tanganika See. Und sie landen dann, ansonsten schon, weil die Rädchen in dieser Geschichte hoffentlich alle ineinandergreifen, sie landen in Uti.

Sie sind also nicht ganz freiwillig dort, sind auch ein Stück weit abhängig eben von diesen arabischen Sklavenhändlern.

Wir kommen auch in Kontakt mit den berühmtesten Sklavenhändler dieser Gegend, nämlich Tipo Tip. Tipo Tip ist der Sohn eines humanischen Händlers und einer Herrscherstochter aus Ostafrika. Und er ist einer der einflussreichsten Persönlichkeiten Ostafrikas dieser Zeit. Also er hat ein großes Handelsimperium aufgebaut und über ihn läuft im Grunde der Großteil des ostafrikanischen Sklavenhandels, deren über den Sultan von San Siber abgewickelt

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

wird. Tipo Tip war
beim Zusammentreffen von Stanley und
Gigi natürlich auch mit dabei.
Aber soweit sind wir noch nicht. Livingston
kommt erstmal mit seiner Gruppe zu
der unter anderem eben auch Tuma und
Susi gehören dort an. Die bleiben
erst mal eine Weile und im Februar
1870 geht es ihm dann gut
genug und sie ziehen weiter.
Und Livingston empört sich auch gegenüber
den Sklavenhändlern, die ja äußerst brutal
vorgehen. Das habe ich jetzt auch noch nicht so genannt,
wie das passiert, aber es ist ja tatsächlich so,
dass die wirklich Menschenjagden machen.
Also die haben Dörfer umstellt
und die Leute dann dort als Sklaven
entführt. Und Livingston
der hat diesen Leitspruch
Christianity, Commerce and Civilization
war so sein Leitspruch.
Also er hatte so die Hoffnung, wenn man den
Handel dort etabliert, dass dann eben
der Sklavenhandel immer weiter zurückgeht.
Die drei großen C. Genau.
Christianity, Commerce and Civilization.
Und deshalb war
Livingston natürlich auch unzufrieden,
dass er zu dieser Zeit auch ein Stück weit die
Unterstützung der Sklavenhändler gebraucht hat,
die dann angewiesen war.
Aber sobald sie ihm eben gut genug ging,
haben sie versucht, weiterzuziehen.
Livingston, muss man aber sagen,
ist eigentlich schon sehr angeschlagen.
Also, seit er eigentlich krank wird und sie
zum Tanganikasee kommen, ist er eigentlich
nicht mehr fit. Oder es dauert auch nicht
lange, da geht es ihm wieder schlechter.
Und sie beschließen, wieder nach Ujiti zurück
zu kehren. Und dort treffen sie dann im
Oktober 1871 ein, nur
wenige Wochen, bevor Stanley jetzt mit

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

seiner Karawane dort ankommt. Und ich habe es schon angedeutet, wir haben das vorhin ja schon besprochen, dass es Treffen nicht spontan stattfindet. Und es ist so, bevor Livingston mit Stanley Kontakt hat, benachrichtigt Susi ihn. Also Susi sieht den Stanley und läuft dann zu Livingston. Und es heißt, er hätte dann zu ihm gesagt, an English man, I see him und ist dann eben zu Stanley gelaufen. Und Stanley sagt dann zu ihm angeblich, good morning sir, who the mischief are you. Und dann sagt er, I am Susi, the servant of Dr. Livingston. Und dann stellt sich auch Tzuma vor und dann gehen sie in die Stadt rein und dann kommt es zu diesem Treffen. Who the mischief are you? Naja, ob Stanley so ein bisschen aufgeräumt wurde. Oh ja, das glaube ich, also davon kann man ausgehen, dass diese Geschichte so wie sie jetzt überliefert ist. Wenn ich eher so, who the bloody hell are you? Also dann kommt sie erst zu diesem Treffen. Also worauf ich hinaus will, dieses Treffen war überhaupt nicht so. Und dieser Satz, Dr. Livingston I presume, ist hochgradig inszeniert. Und jetzt aber, und das ist eigentlich der Höhepunkt dieser Geschichte, kommen so ziemlich alle Protagonisten dieser Folge zusammen. Der Bombay ist als Karawahnenführer von Stanley mit dabei. Der Susi und Tzuma sind auf Seiten Livingston mit dabei. Tipo Tip ist auch mit dabei. Und alle treffen sich jetzt in Ujiji und es kommt eben zu diesem legendären Treffen zwischen Livingston

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

und Stanley und Livingston gilt jetzt wieder offiziell als Entdeckt und also in Europa ist er jetzt wieder am Leben.

Und deshalb wird ja auch der Cameron im Anschluss quasi geschickt, weil sie jetzt wissen Livingston lebt wieder und Cameron wird geschickt, um ihm neue Hilfsmittel zu bringen. Livingston begleitet dann den Stanley auf seinem Rückweg zur ostafrikanischen Küste und es ist eigentlich so Stanley bedrängt Livingston mit nach Europa zu kommen. Aber Livingston ist entschlossen, Afrika nicht zu verlassen, er will ihn noch da bleiben, er sieht seine Mission, er ist noch nicht abgeschlossen an und eigentlich ist er aber gesundheitlich noch enorm angeschlagen. Livingston begleitet sie noch, sie trennt sich dann, Livingston geht wieder zurück zum Tanganikasee, seinen gesundheitszustand wird aber immer schlechter und sie müssen ihn immer mehr tragen und am 1. Mai 1873 stirbt er dann am Südufer des Bangviulo Sees im heutigen Sambia.

Und Tzuma und Susi sind jetzt die dafür zu fragen, dass seine Leichnahmen und seine ganzen Hinterlassenschaften, wie seine Tagebücher, seine Skizzen, seine Schriften und auch die wissenschaftlichen Instrumente, dass die den britischen Behörden übergeben werden, nur sein Herz, das haben sie unter einem Baum begraben vor Ort.

Es gibt da diesen berühmten Spruch von Livingston, mein Herz ist in Afrika und deshalb haben sie eben sein Herz in Afrika begraben, aber seinen Körper und alle seine Instrumente und seine Bücher und so haben sie dann auf einem langen Marsch Richtung Ostküste getragen. Und es sind eben Tzuma und Susi, die führen

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

jetzt die Karawane an und auf dem Weg
treffen sie dann auf einen Mann
und ich habe der von ihm schon erzählt,
nämlich sie treffen auf eine andere
Expedition, nämlich sie treffen
Werner Cameron, der führt ja die Livingston
Relief Expedition, der im Auftrag
der Royal Geographical Society, also er
soll ihm neue Hilfsmittel bringen
und du weißt ja
oder kannst du vielleicht noch erinnern,
wer sein Karawanenführer ist?
Nein.
Der ist Bombay, genau, der ist
Der Bombay ist jetzt am Weg zurück
mit der Karawane. Genau, er ist mit der
Karawane mit Stanley zurück zur Küste
und als sie dann dort waren, ist Bombay
gleich weiter mit Cameron und sie sind
dann der Livingston-Gruppe in die
Arme gelaufen. Also der Livingston-Gruppe
ohne Livingston, weil Livingston lebt
zu dem Zeitpunkt nicht mehr.
Und als sie jetzt erfahren, dass Livingston
nicht mehr lebt, suchen sie sich
eine neue Aufgabe und die ist jetzt
sie queeren am Ende Afrika einmal von
West nach West. Die Gruppe um
Tuma und Susi, also die ehemaligen Livingston
Expeditionsgruppe, die erreicht dann
mit dem Leichnamen allen Utensilien
schließlich Sansibar und Tuma und Susi
werden dann für ihre Verdienste
auch nach London eingeladen, aber
weil sich ihre Reise verzögert, verpassen
sie die Beisetzung von Livingston.
Aber sie verbringen dann
1874 einige Monate in London,
also unter anderem treffen sie dann auch
alte Weggefährten von Livingston
und sie nehmen auch an einem Treffen
der Royal Geographical Society
Teil. Sie helfen dann auch mit

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

bei der Herausgabe des Tagebuch von Livingston weil sie eben auch ihre Erinnerungen beisteuern. Also beide arbeiten dann nach ihrer Rückkehr aus London auch weiterhin als Karawannenführer. Unter anderem findet Susi einen geeigneten Ort für eine Handelsstation im Auftrag von Stanley und diese Handelsstation wird dann Leopold Will genannt, nach Leopold II und das ist die heutige Hauptstadt des Groß Kinshasa. Und ich fand das in der Vorbereitung sehr interessant, weil mir diese Dynamik nicht bewusst war. Es gab ganz viele ostafrikanische Sklaven, die befreit wurden, dann nach Indien gekommen sind und anschließend an den britischen Expeditionen nach Ostafrika teilgenommen haben. Aber das ist quasi einerseits Teil des Kampfes gegen die Sklaverei war, aber andererseits haben die Expeditionen eben die Erkundungen und die Erkundungen zu mehr Einfluss dort geführt. Und deshalb waren eben diese Forschungsreisenden wie Stanley oder Livingston am Ende bereits der Kolonialisierung. Und diese Expeditionen durch Ostafrika ballen sich halt sehr in den 1850 und 1860er Jahren. Eine Zeit, in der das Land des Inneren für die Europäer halt erstmal noch unbekannt war. Und was mich halt fasziniert hat, war, dass bei den berühmtesten dieser Expeditionen, und über die haben wir jetzt geredet, also über die von Speck und Burton, die von Livingston, die von Stanley und die von Cameron, das sind so die bekanntesten dieser ostafrikanischen Expeditionsreisen. Bei all diesen Expeditionsreisen finden sich einige Namen eben immer wieder, und über die wollte ich deshalb auch mal reden,

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

wie zum Beispiel den Bombein, der dann als Karawanenführer bei ganz vielen dieser Expeditionen dabei war.

Und dass die sich im Grunde auch alle quasi einmal treffen, bei diesem legendären Zusammentreffen von Livingston und Stanley, das fand ich auch sensationell. Ja, es ist interessant, weil man kriegt so das Crew, als wäre das eigentlich Herdorf. Genau.

Und nicht am riesigen Kontinent. Weil man sich so überlegt, dass die Führer der großen Expeditionen, dass das halt manchmal auch die selben Leute waren.

Was mir auch erinnern, das hast du vorhin gesagt hast, nämlich, dass einer dieser Expeditionsleiter nach Afrika kommt und Bombein sucht und er findet ihn auch.

Ja, ja.

Und wo ich immer auch so denke, okay, 19. Jahrhundert, also Mitte 19. Jahrhundert, und du fährst so an die Ostküste Afrikas und suchst eine spezifische Person und findest sie dann auch.

Ich stelle mir das so unmöglich vor.

Vor allem, wenn ich mir dann überlege, dass okay, sie kennen dann zwar die Ostküste, aber ansonsten wissen sie wenig über das Landesinnere. Also wirklich, kommt man alles irgendwie so ein bisschen zufällig vor. Ja, das stimmt.

Ja, das stimmt schon.

Wenn es lag wahrscheinlich daran, weil es war dann der Bombeilett dann auf San-Sibar, war ja auch eine bekannte Persönlichkeit.

Also ich vermute, dass man ihn dadurch ganz gut finden konnte. Ja, und die europäische Forschungsreisende in Ostafrika, ihre indigenen Begleiter und ein berühmtes Treffen am Tanganikasee, das die Geschichte

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

Afrikas prägen sollte.
Sehr gut. Glücklicherweise
bin ich ja nicht sehr bewandert,
was diese Dinge angeht.
Liebrigens den Grundsügen, geografisch
weiß ich nichts.
Deswegen sehr viel Neues hier,
wie der gelernt habe, ich finde diesen Ansatz
sehr gut, mit einmal dem Fokus auf eben nicht
denen, die diese Expeditionen
geführt haben und auch nicht einmal
ihre europäischen
Gefährten, sondern die,
wie du auch gesagt hast, höchstwahrscheinlich
der Grund, wann das diese Expeditionen
überhaupt erfolgreich verlaufen
haben können. Ja, genau.
Weil du brauchst ja deine lokale Intelligenz,
wenn man so will,
die auch die Sprache spricht
und die entsprechend kommunizieren kann
und dann eben auch weiß, wenn es nötig ist,
dass man jemanden hinzuziehen muss,
dass ich ihn an einer spezifischen Gegend
habe. Ja, ganz genau.
Das ist ja auch viel, das wir immer
hören bzw. was immer wieder vorkommt
in diesen Expeditionsfolgen,
die wir machen, diese grenzenlose
Eroganz, mit der man oft aus Europa
nach in fremde Länder gereist wird.
Ja, genau. Wo man davon ausgeht,
nur wenn jemand jetzt kommt und sagt,
ja ich bin Teil des Empires,
dann öffnen sich für ihn
alle Türen und Wege, aber natürlich
ist das nicht so.
Tatsächlich ist es auch so, dass man wirklich,
in diesen Expeditionen hört man,
hört nie von den Leuten, die eben nicht
die großen europäischen Namen gehabt haben,
sondern die dafür gesagt haben,
dass diese Europäer auch dorthin kommen,

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

wo sie hin müssen.
So weit ich das auch gelesen habe,
im Grunde bei allen so,
dass die irgendwann Phasen haben,
sobald sie ankommen, kriegen sie Malaria
oder irgendwelche anderen Krankheiten
und müssen dann wirklich tagelang,
wochenlang gepflegt und getragen werden.
Ja, und wer diese Leute sind,
im Endeffekt, dass sie Malaria
und alle möglichen Krankheiten kriegen,
ich glaube, das gehört auch wirklich so dazu.
Also da kommst du mal hin,
weißt nicht, was es für Krankheiten gibt,
kriegst du mal all diese Krankheiten
und wenn du es überlebst, dann kannst du weitermachen.
Das haben wir auch zum Beispiel beim
Panama-Kanal, zum Beispiel, haben wir das ja auch gehabt.
Ja.
Und im Grunde auch bei allen Expeditionen
oder wo versucht worden ist,
irgendwas aufzubauen,
zuerst sterben wir mal viele Leute an den dortigen
Seiten.
Aber eine Sache auch noch,
weil ich habe ja eine Folge, glaube ich, gemacht
über eine Person, die Afrika erforscht hat,
aber das war dann 20 Jahre später
und das war Westafrika.
Das war ja Mary Kingsley,
die auch als einer der wenigen Frauen
zu jener Zeit übergegangen ist.
Und das finde ich auch wieder ganz interessant,
weil diese Geschichte du jetzt erzählt hast,
die hat sich jetzt ungefähr über die Kade
oder so abgespielt, oder?
Genau, ja.
Die ist dann vor allem Westafrika
erforscht hat, weil das ist ja eigentlich
noch weniger erforscht gewesen als
Ostafrika zu der Zeit.
Die waren halt wirklich vor allen Dingen zunächst mal
nur in der Küste unterwegs.

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

Und das Land ist innere, das hat länger gedauert, ja.
Mir war nicht bewusst,
dass der westafrikanische Sklavenhandel
im 19. Jahrhundert dann zurückgeht,
weil die europäischen Mächte
Stück für Stück dann ins Sklavenhandel verbieten.
Aber der ostafrikanische Sklavenhandel
dort erst im 19. Jahrhundert
reicht.
Es konzentriert sich ja komplexe Angelegenheiten.
Vor allem, weil im 19. Jahrhundert
dann ja so nach und nach alle größeren
Mächte beginnen,
das Sklaverei zu erstmal den Sklavenhandel
zu verbieten
und dann das Sklaverei.
Es sind halt immer so Schritte,
wo dann teilweise die Karten dazwischen liegen,
bis irgendwas dann auch wirklich so
durchgesetzt wird,
wie es als Gesetz verabschiedet worden ist.
Ja, genau.
Das bewegt gründende Großbritannien.
Aber ja, was erwartet man?
Es ist so, was wird dann nicht quasi
von einer Regierung,
weil sie plötzlich erkennen,
dass das Falsch ist verändert,
sondern sie müssen halt auch an Vorteil drin sehen.
Was schon wichtig ist zu betonen,
das haben die jetzt nicht gemacht,
als Menschenfreundlichkeit.
Man sieht es auch bei Stanley,
zum Beispiel Stanley,
der dann für den bergischen König dann arbeitet.
Der hat eher so
den Indigenen und so.
Bei Livingston hat er
diesen Ruf der Afrika-Liebe.
Mein Herz ist in Afrika
und so.
Das ist zum Beispiel bei Stanley ganz anders.
Alles hat so seine eigene Problematik.

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

Zum Beispiel auch
dieser Ansatz von Livingston,
das geht dann wieder tief in diese,
also abgesehen davon, dass er ein Missionar war
und ohnehin diese White Saviour-Gerichte auch noch kommt.
Aber gleichzeitig auch,
das Bild des Elenwildes.
Das ist noch immer besser,
als Stanley bzw. Leopold
in Bergisch Kongo macht.
Da gibt es dann auch Abstufungen.
War das ein Hinweis, Daniel,
oder bist du da selber draufgestoßen?
Es war kein Hinweis.
Ich habe schon lange
ein Buch zum Thema auf dem Schreibtisch liegen
und habe mir immer gedacht,
ich würde das Thema gerne machen,
aber ich wusste nicht so genau,
wie ich den Bogen machen sollte.
Nachdem ich diese Livingston
abgelesen hatte, dachte ich mir,
das wäre vielleicht ein guter Aufhänger.
Dieses Buch heißt
Im Schatten der Entdecker indigene Begleiter
europäischer Forschungsreisender
und ist von Volker Matis.
Matis war Professor an der Uni Hamburg.
In dem Buch gibt es viele Beispiele.
Er verfolgt eher so einen analytisch-wissenschaftlichen Ansatz,
wo er das so zusammenfasst.
Welche Aufgaben sie übernommen haben
und welche Bedeutung sie hatten.
Und dann gibt es aber so einen zweiten Teil des Buches,
wo dann konkrete Biografien auch aufgeführt werden.
Und da finde ich,
es ist ein sehr schöner Ansatz,
das so zu vermengen.
Dass man einerseits diesen analytischen
wissenschaftlichen Ansatz hat
und dann aber auch konkrete Biografien hat,
an denen man das dann nochmal so lesen kann.
Daher kann ich das Buch sehr empfehlen,

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

aber das Buch eben
hat mir keinen CE-Bogen vorgegeben.
Deshalb hat es länger gedauert,
bis ich die Geschichte machen konnte.
Sehr gut.
Das ist ein schöner Punkt,
wenn man eine andere treffen.
Sehr gut.
Das fand ich aber auch so interessant,
dass die alle dann so mehr oder weniger
verdichtet sich diese Geschichte
in diesem einen Treffen in Uchichi.
Aber bekannt davon ist eigentlich
vor allem dieser Begrüßungssatz
und man weiß Stanley und Livingston.
Aber dass da eine Gruppe drumherum stand
und dass diese Gruppe einfach auch
mit die wichtigsten Begleiter
dann diese ganzen osdafrikanischen Expeditionen waren,
das fährt man eher weniger.
Ja.
Insultat zu exzellten.
Man kennt Tenzing Norge,
als ein Helfer,
aber ansonsten,
selbst in der Literatur,
da ist auch...
Es klingt eigentlich so,
nach dem Thema, dass jemand wie T.C. Boyl
verarbeiten müsste.
Der wird dann so ein Buch schreiben.
Oder Paul Oster.
Na gut,
sehr gut.
Wir haben sich dran.
Sehr gut.
Hervorragend.
Ich bin mir sicher, du hättest diese Folge noch viel hinzuzufügen,
weil es ja wahrscheinlich
einen ziemlichen Reichtum an Informationen gibt,
denn du jetzt aus Zeitgründen
nicht mit reinnehmen kannst.
Das stimmt ja. Aber nee, ich würde sagen,

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

lassen wir es gut sein für heute.
Gut, dann machen wir doch den Feedback-Hinweis-Block.
Wer Feedback geben will,
zu dieser Folge kannst du per E-Mail machen,
Feedback.ed-Geschichte.fm
und da heißt man überall Geschichte.
FM beziehungsweise
wir uns auf Master dann
vor irgendwelchen Wettl einfach Geschichte.Social
in einem Browser eingeben.
Landet man direkt auf unserem Profil.
Und wer uns Review und Wettl
Sterne vergeben und solche Dinge kann
das zum Beispiel auf Apple Podcasts machen.
Oder einfach grundsätzlich überall,
wo man Podcasts bewerten kann.
Merge gibt es unter Geschichte.shop
und wer diesen Podcast
werbefrei hören möchte, hat zwei Möglichkeiten.
Der Podcast, da gibt es den Kanal Geschichte Plus
zu abonnieren
und bei Steady kann man sich den Feed kaufen
für vier Euro im Monat.
Da gibt es alle Informationen unter
Geschichte.fm.slashsteady
Außerdem gibt es ein Buch von uns,
das am 28. September
erscheint.
Und Geschichten aus der Geschichte heißt
und wer uns auch mal lesen möchte,
nicht nur hören möchte, hat da die Möglichkeit
zuzuschlagen.
Und wir bedanken uns in dieser Woche
für das Video.
Vielen, vielen Dank für eure Unterstützung.
Ja, vielen herzlichen Dank.
Und vielen Dank an Lene Kiebel
fürs schneiden diese Folge.
Tja, Richard, und dann würde ich sagen,
wir machen und geben
dem einen das letzte Wort,
der es auch sonst bislang immer gehabt hat.
Ja, jetzt kannst du den Rest

[Transcript] Geschichten aus der Geschichte / GAG417: Auf der Suche nach den Quellen des Nils

gleich auch noch sagen, nachdem du alles gesagt hast.

Nein, du, wie heißt er?

Ich wollte dir die Brücke bauen durch jetzt.

Sag's.

Lern uns ein bisschen Geschichten.

Lern uns ein bisschen Geschichten.

Wir werden sehen,

wie das sich damals endlich getan.

Wie das sich damals endlich getan.

Copyright WDR 2021